

Kanal-Nachbarschaften Main-Tauber-Kreis und Hohenlohe-Kreis: Umweltschutz und Kosteneinsparungen durch Weiterbildung in der Abwasserwirtschaft

Modernste Technik ist gefragt

Wie lassen sich undichte Kanäle schließen? Mit welcher Technik lassen sie sich sanieren? Wie sieht der moderne Arbeits- und Gesundheitsschutz beim Arbeiten in Kanälen aus?

Von unserem Mitarbeiter
Peter D. Wagner

MESSELHAUSEN/MAIN-TAUBER-KREIS. Diese und weitere Themen stehen regelmäßig im Mittelpunkt des gemeinsamen Fortbildungstages der Kanalnachbarschaften der Landkreise Main-Tauber und Hohenlohe, der heuer im Sportheim in Messelhausen stattfand.

Zu dieser Gemeinschaftsveranstaltung der Kanalnachbarschaften beider Kreise, die bereits 40. Jubiläum feierte, trifft sich einmal jährlich das Betriebspersonal der kommunalen Kanalnetzbetreiber, um sich über modernste Abwassertechnik und aktuelle Entwicklungen im Bereich der Abwasserentsorgung fortzubilden sowie auszutauschen. Organisatoren der jüngsten Veranstaltung in Messelhausen waren der Betriebsleiter des Klärwerks der Stadt Lauda-Königshofen, Wolfgang Herbst, und dessen Mitarbeiter.

Städte und Gemeinden des Main-Tauber- und des Hohenlohe-Kreises haben in den letzten Jahrzehnten viele Millionen Euro ausgegeben, um mit unterstützender Förderung durch das Land Baden-Württemberg die abwassertechnischen Anlagen auf den neuesten Stand aktueller technischer und gesetzlicher Anforderungen zu bringen und die Kanalnetze instand zu halten. „Mit den umfangreichen Modernisierungen und damit bedingten hohen Investitionen sollen insbesondere zu ei-

nen ein wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Gewässerschutz geleistet sowie auch laufende oder gar unnötige Kosten eingespart werden. Gleichzeitig wuchsen auch die Anforderungen an das Betriebspersonal der abwassertechnischen Anlagen, das heute ein enormes Fachwissen und ständige Fortbildung braucht, um die moderne Technik zu beherrschen und den Aufgaben nachzukommen“, erklären die Leiter und Moderatoren der Veranstaltung, Ute Keil und Egon Fiederling. Aus diesem Grund habe der DWA Landesverband Baden-Württemberg Kanal-Nachbarschaften gegründet, deren Aufgabe es sei, die Praktiker der abwassertechnischen Anlagen bei den Fortbildungsveranstaltungen mit Fachwissen und technischen Know-how vertraut zu machen. Die Fülle des Themenkataloges belege die Notwendigkeit und Wertigkeit dieser Veranstaltungen.

Bürger soll nichts merken

Das Kanalnetz ruhe im Wesentlichen meist unbeachtet unter der Erde, so Keil und Fiederling. Bemerke es der Bürger, sei oft bereits etwas schief gelaufen. Zum Beispiel dann, wenn ein Kanal bei Hochwasser überquellte oder wenn durch Schäden Abwasser im Erdreich versickeren. Damit es nicht soweit komme, sondern die Infrastruktur des Kanalnetzes einwandfrei funktionieren, seien ausgebildete sowie praxisbezogene geschulte Spezialisten gefragt, die es warten und bedienen können.

Auf dem Programm stand neben Vorträgen sowie einer Vorführung unter anderem auch das Thema „Elektrotechnik im Ex-Bereich“, also in explosionsgefährdeten Bereichen. „Die Gefahr ist hoch, dass sich im Kanalnetz oder in daran angeschlossenen Einrichtungen eine Kläranlage Gase bilden, die sich oft heimtückisch absetzen und bei Auf-



Beim Fortbildungstag der Kanalnachbarschaften des Hohenlohe- und Main-Tauber-Kreises nahmen rund 40 Betriebs- und Fachleute teil und nutzten die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zu Fachgesprächen.

BILD: PETER D. WAGNER

Kanalnachbarschaft Main-Tauber-Kreis

■ Kanalnachbarschaften sind freiwillige **Zusammenschlüsse** von kommunalen Kanalnetzbetreibern einer Region. Zu den Fortbildungsveranstaltungen der Nachbarschaften lädt die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) bzw. stellvertretend der DWA-Landesverband ein.

■ Die DWA ist der Repräsentant in den Bereichen Abwasser, Abfall und **Wasserwirtschaft** tätigen Fachleute. Zu den Haupttätigkeitsgebieten zählen technisch-wissenschaftliche Themen, sowie wirtschaftliche und rechtliche Belange des Umweltschutzes.

■ Die **Vereinigung** zählt bundesweit rund 16 000 Mitglieder. Der DWA Landesverband Baden-Württemberg vereinigt 1700 Wissenschaftler, Inge-

nieure, Abwassermeister und Betriebsleute sowie Hochschulen, Kommunen, Ingenieurbüros und Firmen, die sich in den Bereichen Abwasser, Abfall und Gewässerschutz um technischen Fortschritt und zukunftsgerichtete Lösungen bemühen.

■ Die **Nachbarschaften** werden in der Regel von erfahrenen Kanalfachleuten, sogenannten „Lehrern“, geleitet. Lehrer der beiden Nachbarschaften Main-Tauber- und Hohenlohe-Kreis sind Ute Keil, Ingenieurin im Bereich Tiefbau bei der Stadt Wertheim, und Egon Fiederling, Leiter der Kanalkolonie beim Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Wertheim.

■ Im **Main-Tauber-Kreis** zählen 18 sowie im Hohenlohe-Kreis 16 Städte

und Gemeinden zu den Nachbarschaften. Im Main-Tauber-Kreis sind dies Bad Mergentheim (Eigenbetrieb Abwasserwirtschaft beim Stadtwerk Tauberfranken), Boxberg, Creglingen, Freudenberg, Grünsfeld, Kilsheim, Lauda-Königshofen, Niederstetten, Tauberbischofsheim, Weikersheim und Wertheim (Eigenbetrieb Abwasserwirtschaft) sowie die Gemeinden Ahorn, Assamstadt, Großrinderfeld, Igersheim, Königheim, Werbach und Wittighausen.

■ Der **Kanalnachbarschaftstag** wird im wechselnden Turnus in einem der Kreise veranstaltet und von den Mitarbeitern einer dortigen kommunalen Anlage in Kooperation mit den Lehrern sowie dem DWA-Landesverband organisiert und durchgeführt. *pdw*

wirbelung zu einer Explosion führen könnte“, berichte Herbst. „Deshalb sind auch solche Themen, um Gefahren vorbeugen zu können, sehr wichtig und wertvoll für uns“.

„Kurze Amtswege“ speziell bei einem die Kommunalgrenzen übergreifenden Fach- und Erfahrungsaustausch mit Kollegen könnten bares Geld wert sein, heben Keil, Fiederling und Herbst als Fazit hervor.

Dadurch könnten Fehlinvestitionen oder Fehlkosten wie etwa „versickerndes Geld“ verhindert werden. Da Sicherheitsaspekte nicht zu kurz kämen und das Gefahrenbewusst-

sein geschärft werde, wisse das Personal mit außergewöhnlichen Situationen besser umzugehen.

„Eine Bedrohung für Mensch und Umwelt kann sogar vermieden oder mindestens wirksam bekämpft werden“, sind die Fachexperten überzeugt.

KURZ UND BÜNDIG

Infoabend: „Gewerbegebiet Pfützenäcker“

GERLACHSHEIM. Am 5. Oktober findet um 19 Uhr in der Turn- und Festhalle Gerlachsheim eine Bürgerinformationsveranstaltung, zur geplanten Bodenverbesserungsanlage der Firma Konrad Bau im Gewerbegebiet Pfützenäcker, statt. Eberhard Köhler, der Geschäftsführer des Unternehmens, wird an diesem Abend das geplante Projekt vorstellen. Zudem werden Vertreter der Stadtverwaltung sowie des Ingenieurbüros Jouaux anwesend sein und für Fragen zur Verfügung stehen.

Theaterfahrt des Landrings

GERLACHSHEIM. Die Theatergruppe des Landrings Gerlachsheim eröffnet am Sonntag, 4. Oktober, die neue Theatersaison, die in diesem Jahr unter dem Thema „Angst Frei“ steht. Die Gruppe besucht um 15 Uhr die Vorstellung „Allesandro Nell“ (Indie (Alexander in Indien)), eine Oper von Baldassare Galuppi. Es gelten folgende Abfahrtszeiten: 13.35 Uhr Gerlachsheim Rathaus, 13.55 Uhr Grünsfeld. Für diese Fahrt ist noch eine Karte frei, Weitere Informationen unter Telefon 09343/7253.

DLRG-Schwimmbildung

KÖNIGSHOFEN. Am Montag, 5. Oktober, beginnt die Schwimmbildung der DLRG Königshofen. Es

besteht wieder die Möglichkeit eine Saisonkarte der DLRG zu lösen. Diese kann über die Internetseite der DLRG Königshofen unter www.koenigshofen.dlrg.de bestellt werden.

■ **Informationen zur DLRG Königshofen bei Jürgen Englert, Telefon 09343/580666, Mail 1.Vorsitzender@koenigshofen.dlrg.de.**

Erntedank der Frauen

LAUDA. Erntedank feiert die Frauengemeinschaft Lauda am Donnerstag, 8. Oktober. Beginn ist um 18.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche. Anschließend findet ein gemütliches Beisammensein in der Pfarrscheune statt.

Tonbildschau der Fotogruppe

LAUDA. Die traditionelle Tonbildschau der BSW Fotogruppe Lauda, die Gruppe immer im Frühjahr stattgefunden hat, wurde in diesem Jahr aus organisatorischen Gründen auf den Herbst verlegt und findet nun am Sonntag, 4. Oktober, in der Pfarrscheune Lauda statt. Gezeigt werden Reisevorträge von „Holland“, den „Lofoten“ über „Polen - Schlesien, Pommern, Masuren“ bis zu „80 Stunden um die Welt“. Der „Kaiserjodler“ und der „Bergschuh“ regen zum Schmuzzeln an und für Nostalgiefreunde ist der Beitrag „Lauda unter Dampf“ geeignet.

■ **Die Vorträge beginnen 14.30 Uhr und ab 14 Uhr ist Einlass. Der Eintritt ist frei.**

Ausstellung: Am Wochenende haben die Besucher nochmals die Möglichkeit, die Werke der vier Künstler anzusehen

„raUMgeben“ – Kunst im Buchlerhaus

GERLACHSHEIM. Die Räume des barocken Buchlerhauses in Gerlachsheim haben eine ganz eigene, besondere Atmosphäre. Sie atmen fast 300 Jahre Geschichte und rufen durch ihren noch unfertigen Zustand nach Bearbeitung.

Bei der noch am kommenden Wochenende geöffneten Kunstausstellung, die von vier Kunstschaffenden ausgestattet wurde, gehen Kunst und Haus gehen eine intensive, elementare Verbindung ein.

Das war von vorneherein das Konzept, welches Uwe Stephan für diese Ausstellung und Installation aktueller Kunst umsetzen wollte. Alle vier Künstler wollten bewusst im Buchlerhaus ausstellen, haben sich ihren eigenen Raum selbst ausgesucht und nahmen genau diese vier Wände als Ausgangspunkt für ihre Arbeiten.

Vier Künstler – vier Räume

Nikolaus Seubert, Bildhauermeister, Restaurator, lebt seit 1980 in Berlin. Er stammt aus Ussigheim und kennt das Buchlerhaus seit es der Verein „KulturGut“ übernommen hat. Er hat sich den großen Saal ausgesucht. Die Fensterfront flutet den Raum mit Licht und öffnet ihn – wie kann es für ein Weinhändlerhaus anders sein – in Richtung Herrenberg mit seinen Weinbergen. Seubert gestaltet die anderen Wände und öffnet sie. Seine sensiblen Fotoarbeiten

sind ebenso Fenster mit Rahmen und Glasscheibe. Die Spiegelungen in den Scheiben der Bilderrahmen sind erwünscht, sie korrespondieren mit den Fensterscheiben und schaffen die Raumverbindung. „Ordnung im Chaos“ hat Seubert seine Auswahl titulierte.

Den zweiten Raum „bespielt“ Rosemarie Lux aus Lauda, selbständige Buchhändlerin und Mitinhaberin der Buchhandlung „Moritz und Lux“. Sie war sofort fasziniert von ei-

ner ganz bestimmten Wand, die besonders stark die Patina vergangener Zeit trägt. Diese Wand lässt viele Farb- und Tapetenschichten erkennen, die sich überlagern und in unregelmäßigen Mustern schrundig wurden und abblättern. „Entsprechungen“ nennt Lux ihre Bilderinstallation.

Uwe Stephan, Diplom-Sozialpädagoge aus Lauda und Initiator dieser Ausstellung nennt seine Installation „Häutungen“ und erzielt wohl

die stärkste Raumwirkung. Seine Abformungen aus Papier nehmen einen Teil der Wand, die vorgegebenen barocken Türrahmen und das Türblatt auf, vervielfältigen, verselbständigen und tragen sie in den Raum, den sie schwebend verhängen – weiß, schrundig, abgeblättert, eben „gehäutet“, also auch verletzlich und verletzt.

Das Eckzimmer mit Blick in den Innenhof hat sich Lothar Lempp zueigen gemacht. Die unverhängten Fenster halten die reale Raumsituation präsent. Lempp, wohnhaft in Bad Mergentheim, studierter Künstler und Bildhauer, passionierter Theatermann, war mehrere Jahre Kunst- und Werklehrer, bevor es ihn zum freien Schaffen drängte.

Erst vor kurzem hat er im Buchlerhaus mit seinem Figurentheater sein Stück „Schlimmes Ende“ aufgeführt. Der Künstler nennt seine Installation „Erinnerungsgespinnste“. Die filigranen Raum-Drahtplastiken, welche die konkrete Form teilweise nur andeuten, eignen sich hervorragend, im Betrachter ganz eigene Assoziationen und Bildwelten hervorzurufen. *Jose*

■ **Am Samstag, 3., und Sonntag, 4. Oktober, ist die Ausstellung noch einmal von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Am Sonntag werden außerdem alle vier Künstler präsent sein.**



Ein Teil der Installation der Künstlerin Rosemarie Lux.

BILD: JOSEF SEUBERT